

AUF EINEN BLICK

Abschluss	Bachelor of Arts
Studienbeginn	Wintersemester
Regelstudienzeit	6 Semester
Leistungspunkte (LP/ECTS¹)	180
Numerus Clausus (NC)	nein
Bewerbungsfrist	15.09.
Bewerbungsportal	almaweb.uni-leipzig.de

¹ European Credit Transfer System

INFORMATIONEN

ZENTRALE STUDIENBERATUNG

uni-leipzig.de/zsb

WEITERE KONTAKTE UND INFORMATIONEN ZU UNSEREM STUDIENANGEBOT

uni-leipzig.de/studienangebot

#unileipzig auf Social Media



Änderungen vorbehalten
Stand: 04 | 2021

Zentrale Studienberatung
Goethestraße 3-5
04109 Leipzig
ssz-studienberatung@uni-leipzig.de

WWW.UNI-LEIPZIG.DE

BERUFSPERSPEKTIVEN

Nach dem Studium der Westslawistik finden Sie mögliche Berufsfelder in allen Bereichen, in denen eine solide Kompetenz in der polnischen und/oder tschechischen Sprache, fundiertes Wissen über Kultur und Literatur, Geschichte und Gesellschaft beider Nachbarländer benötigt wird, z. B. in folgenden Sparten:

- Kultur- und Wissenschaftsmanagement
- Stiftungen und internationale Organisationen
- Journalismus/Medien
- Verlagswesen, Bibliotheken, Archive und Museen
- Außenwirtschaft und Handel
- Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Ratsam ist es, im Laufe des Studiums Praxiskontakte zu knüpfen, die für den Berufseinstieg hilfreich sind (z. B. im Praktikum des 5. Semesters). Der Career Service der Universität Leipzig kann Sie zur Vorbereitung des Übergangs in die Arbeitswelt beraten.

Nach erfolgreichem Abschluss des Bachelorstudiengangs Westslawistik können Sie ein Masterstudium anschließen.

Die Slawistik in Leipzig blickt auf eine lange Tradition zurück. Zu den ersten polnischen Lektoren gehörten berühmte Lexikographen: Michael Abraham Trotz (ab 1746), Stanisław Nałęcz-Moszczeński (ab 1772) und Samuel Bogumił Linde (ab 1792).
Bild: Universität Leipzig



**UNIVERSITÄT
LEIPZIG**

Zentrale Studienberatung



Bachelor
of Arts

WESTSLAWISTIK

IM DETAIL

Der Schwerpunkt des Studiums liegt im Erwerb der mündlichen und schriftlichen Kompetenzen im Polnischen und im Tschechischen und darüber hinaus in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit westslawischen Sprachen (Polnisch, Tschechisch), Literaturen und Kulturen. Westslawistik können Sie in Leipzig als Kombination von Polonistik und Bohemistik studieren; es besteht auch die Möglichkeit, sich entweder auf Polonistik oder auf Bohemistik zu konzentrieren.

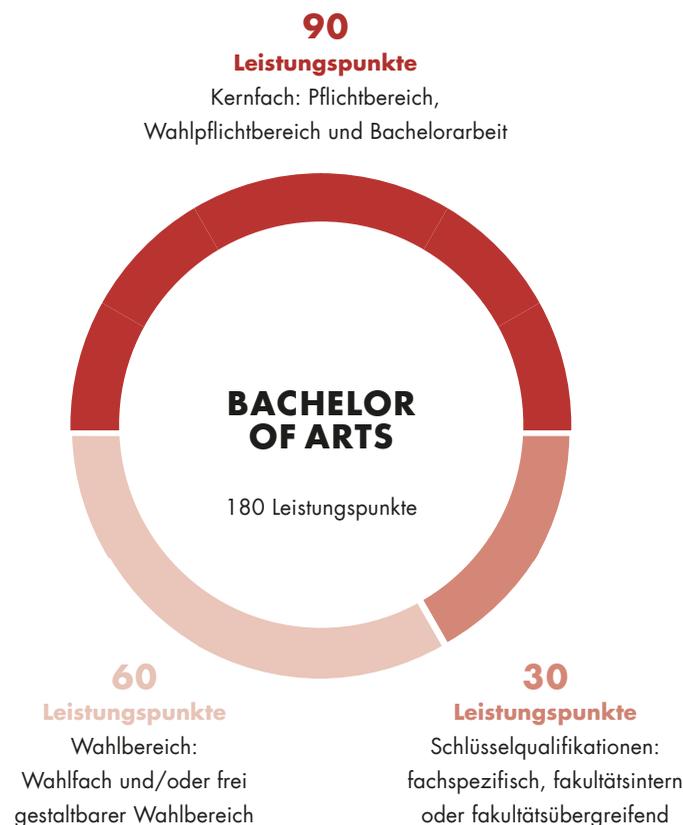
ZUGANGSVORAUSSETZUNGEN

— Allgemeine Hochschulreife, Fachgebundene Hochschulreife

BESONDERHEITEN

- Während des Studiums können Sie entweder Polnisch/Tschechisch oder beide Sprachen lernen
- Entscheidungsmöglichkeit für die Studiengangvariante „Westslawistik interkulturell (Bachelor Plus)“ mit integriertem Studienjahr an der Karlsuniversität Prag und der Universität Breslau
- Unterstützung bei Auslandsaufenthalten und Praktika während des Studiums
- Partneruniversitäten in Polen und Tschechien, Erasmuskoooperationen
- Erwerb von Grundkenntnissen im Übersetzen möglich

STUDIENAUFBAU



Weitere Informationen zur Struktur der einzelnen Bereiche finden Sie unter:
uni-leipzig.de/+aufbau-des-studiums.

STUDIENINHALT

Sie erwerben gründliche Sprachkompetenzen in Polnisch und/oder Tschechisch verbunden mit wissenschaftlich fundierten Kenntnissen über Kultur, Literatur, Geschichte und Gesellschaft der Nachbarländer Polen und Tschechien.

Das Studium basiert auf drei Säulen: Sprachausbildung, Literaturwissenschaft/Kulturstudien und Sprachwissenschaft; sie sind gleich wichtig und bauen aufeinander auf. Besonderer Wert wird auf vergleichende Aspekte gelegt.

Das westslawistische Ausbildungsprofil kann im Wahlbereich entweder durch benachbarte Disziplinen (Ostslawistik, Südslawistik, Sorabistik) oder durch nichtslawistische Bereiche erweitert werden. Weitere wichtige Zusatzqualifikationen erwerben Sie durch einen integrierten Studienaufenthalt im Ausland.

Über die Pflichtmodule hinaus können Sie im Wahlbereich Kurse aus anderen geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern belegen, um ein interdisziplinäres Studienprofil zu entwickeln.

Das Institut für Slavistik pflegt intensive Kontakte mit den Partneruniversitäten in Breslau und Prag.

Bild: Universität Leipzig

